

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 14 (1964)
Heft: 3

Buchbesprechung: Peninsular Preparation. The Reform of the British Army 1795-1809
[Richard Glover]

Autor: Zimmermann, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RICHARD GLOVER, *Peninsular Preparation. The Reform of the British Army 1795—1809*. Cambridge University Press, 1963, 315 S.

Die britische Armee besaß in der Reformzeit des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts im Gegensatz zur französischen, k. k. österreichischen und preußischen wenig ausstrahlende Formkraft und vermochte auf dem Kontinent einzig das Heerwesen Hannovers nachhaltig zu beeinflussen. Ihre Rolle wird daher in der kontinentalen Militärgeschichtsschreibung eher unterbewertet. Man darf aber nicht vergessen, daß die britische Armee spätestens seit Beginn der Kämpfe auf der Pyrenäenhalbinsel einen beachtlichen Machtfaktor darstellte. Wenn Ritter sagt (*Staatskunst und Kriegshandwerk*, II, S. 44), daß «die Armee neben der Flotte des Inselreichs immer nur eine Nebenrolle» gespielt habe, so ist dies nur bedingt richtig. «...the fact remains that in the period under discussion the Royal Navy was essentially a defensive force.» «...the soldiers, not the sailors, did the decisive fighting» (Glover, S. 5/6).

Sehr klar hat bereits Jomini erkannt, daß sich die britischen Truppen in den Jahren 1800/01 auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz besser schlugen als im ersten Koalitionskrieg (*Histoire critique et militaire des Guerres de la Révolution*, 1. Buch, Kap. IV). Seit dem Jahre 1795 waren in der britischen Armee bedeutungsvolle Reformen im Gange, deren weiteren Verlauf, wie Glover zeigt, vor allem Castlereagh und der Duke of York entscheidend beeinflussten. Der Verfasser behandelt einläßlich und mit großer Sorgfalt die in diesem Zusammenhange aufgetretenen Probleme der Heeresverfassung, Ausrüstung und Ausbildung, Stellenbesetzung und Beförderung, Heeresaufbringung und -ergänzung und — in einem umfänglichen Anhang — der Verpflegung und des Nachschubs. Die vorliegende Arbeit ist als wertvolle Ergänzung zu der großen, aus der Feder von Sir J. H. Fortescue stammenden Geschichte der britischen Armee zu werten, weil sich letzterer bei der Behandlung der zur Diskussion stehenden Periode im wesentlichen auf die Darstellung der Feldzüge und Schlachten beschränkte.

Einen bemerkenswerten Beitrag zur Geschichte des britischen Offizierskorps liefern die Kapitel «Promotions and Appointments» und «Military Education». Die Beförderungsverhältnisse waren in der britischen Armee außerordentlich verwickelt, die Skala der Möglichkeiten reichte vom Prinzip der reinen «Anciennität» bei der Artillerie und den technischen Truppen bis zum Stellenkauf bei der Infanterie und der Kavallerie. Das von Glover sehr gerecht beurteilte System des Stellenkaufs wurde erst von Gladstone 1870 beseitigt. Daß der Verfasser alle diese Probleme zur Sprache bringt, ist um so erfreulicher, als unlängst der die Beförderungsverhältnisse im preußisch-deutschen Offizierskorps behandelnde Band 4 der Schriftenreihe des Militärgeschichtlichen Forschungsamts, Freiburg i. Br., erschien.

Neuhausen a. Rh.

Jürg Zimmermann